

Sausitzisches

Magazin,

Neuntes Stück, vom 15<sup>ten</sup> May, 1779.

Görlitz, gedruckt und zu finden bey Joh. Friedr. Fickelscherer.

I.

Das Glück eines Freundes der Musen.

Die Ruhe des Gemüths, das wahre Glück des Weisen,  
Nicht leerer Pomp und Pracht und Eitelkeit der Welt,  
Muß, daß du glücklich seyst, noch mehr als Gold beweisen,  
Geseht auch, daß dein Glück der Thoren Haß vergällt.

Es lebte einst ein Hirt, wie Theokrit erzählet,  
Vor allen andern reich — jedoch was half es ihn? —  
Es ward sein armes Herz von stäten Geiz gequälet,  
Ruh und Zufriedenheit sah man die Stirne fliehn.

Weit glücklicher als er, war bey geringem Lohne  
Comata, denn so hieß des reichen Hirten Knecht  
Der eben so vergnügt, als wie auf Erösus Throne,  
Auf seinem Rasen saß, er lebte recht und schlecht.  
Ein frommer edler Sinn erwärmte seinen Busen:  
So bald der Monat kam, da eilt' er zum Altar.  
Sein Opfer war ein Lamm, das brachte er den Musen,  
Durch deren Huld und Schuß er immer glücklich war.  
Die muntre Heerde wuchs, man sah ihr nach mit Freuden;  
Da war kein steches Schaaf, kein Wolf ließ sich nicht sehn;  
Und war dies nicht ein Grund den Hirten zu beneiden? —  
Ja, Freunde, in der Welt pflegt's anders nicht zu gehn.  
Menalk, ein alter Hirt, dem's nicht so glücken wollte,  
Schlich sich zu dem Damöt, Comatens Herren, hin;  
Sein Blick verrieth den Gift der in den Adern rollte —  
Doch, dem Damöt — dem kam so was nicht in den Sinn.

R

Er